STAATS- UND UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY

AUSSTELLUNGEN

26. 4. – 22. 6. 2014
IM GANG ZUM LICHTHOF
Todeszone
Fotos aus Prypjat, Ukraine

8. 5. – 22. 6. 2014
AUSSTELLUNGSRAUM
In der Stadt verankert –
175 Jahre Verein für Hamburgische Geschichte
Das muss gefeiert werden!

VERANSTALTUNGEN

SONNABEND, 3. 5. 2014
10 – 14 UHR
Gottfried Benn
Symposium

MITTWOCH, 7. 5. 2014
VORTRAGSRAUM, 14 UHR
Führung durch die Bibliothek
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

MITTWOCH, 7. 5. 2014
VORTRAGSRAUM. 18 UHR
Eröffnung der Ausstellung
In der Stadt verankert –
175 Jahre Verein für Hamburgische Geschichte

DONNERSTAG, 8. 5. 2014
VORTRAGSRAUM, 18 UHR 15
Svenja Schöneich, M.A., Universität Hamburg:
Immaterielles Weltkulturerbe als Ressource
am Beispiel der „Voladores de Papantla“

MITTWOCH, 14. 5. 2014
VORTRAGSRAUM, 18 UHR
Stabi beflügelt
„Konzert der Fragen“
für Violoncello und Klavier

DONNERSTAG, 22. 5. 2014
VORTRAGSRAUM, 18 UHR 15
Armin Hinz, Universität Hamburg:
Das Versprechen des Kreuzes von Noh Cah Santa Cruz:
Eine indianische Utopie im Licht der Wirklichkeit

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG CARL VON OSSIETZKY
VON-MELLE-PARK 3, 20146 HAMBURG
MO.–FR. 9–24 UHR, SA.–SO. 10–24 UHR
TELEFON: (040) 42838-5857
GRAU@SUB.UNI-HAMBURG.DE
HTTP://BLOG.SUB.UNI-HAMBURG.DE/?CAT=9

26. 4. – 22. 6. 2014
IM GANG ZUM LICHTHOF

Todeszone
Fotos aus Prypjat, Ukraine

Am 26. April 1986 ereignete sich im Kernkraftwerk Tschernobyl der bis dato erste atomare Super-GAU. In etwa vier Kilometern Luftlinie des Reaktors, im Ort Prypjat, der 1970 eigens für die Mitarbeiter des Reaktors und ihre Familien gegründet wurde, ahnte zu diesem Zeitpunkt noch kaum jemand etwas von der Schwere des Unglücks. Erst knapp zwei Tage nach der Katastrophe wurde die Stadt geräumt, was für viele der knapp 50 000 Bewohner schwerste gesundheitliche Folgen hatte. Seit der überstürzten Evakuierung, bei der die Menschen nur das Notwendigste ihrer Habe mitnehmen durften und zunächst von einer vorübergehenden Abwesenheit ausgingen, ist Prypjat eine Geisterstadt in der so genannten *„Todeszone“*, die in einem Radius von zehn Kilometern rund um den Reaktor eingerichtet wurde.

Prypjat, Foto: Janina Fuge

Janina Fuge hat sich vor vier Jahren aufgemacht, diesen *„vergessenen“* Ort zu besuchen: Riesenrad und Autoscooter eines Freizeitparks, der am 1. Mai 1986 eingeweiht werden sollte, rosten einsam vor sich hin; in kalter Leere gähnt das Becken des einst imposanten Schwimmbades, die von heimlich kommenden Vandalen zerzausten Bücher in Klassenräumen künden von einer Schulzeit, die für die dort lernenden Kinder sicherlich nie wieder unbeschwert sein sollte – und die Natur erobert sich langsam all jene Plätze zurück, die einst von der Größe des Sozialismus künden sollten. Es sind Bilder aus der *„Todeszone“*, die Geschichten erzählen davon, wie erschütterbar das Leben ist.

Im Gang zum Lichthof im Altbau

8. 5. – 22. 6. 2014
AUSSTELLUNGSRAUM

In der Stadt verankert –
175 Jahre Verein für Hamburgische Geschichte
Das muss gefeiert werden!

Hamburgs Geschichte in nahezu all ihren Facetten wird seit 175 Jahren vom Verein für Hamburgische Geschichte (VHG) erforscht, beschrieben, vorgetragen und mit Stadtspaziergängen erkundet – von Hammaburg bis Elbphilharmonie, von Alster bis Elbe, von Dänen bis Franzosen, von Pfeffersäcken bis Frauenrechtlerinnen, von Berühmtheiten bis zu den *„einfachen Leuten“*.
Heute sind mehrere Arbeitsgruppen aktiv: der Arbeitskreis *„Erinnerung“*, das Interview-Projekt *„Hamburger Stadtgespräche“*, eine *„Stolperstein“*-Recherchegruppe und der *„Junge Verein“*.
Vor 175 Jahren, am 9. April 1839, gründeten Hamburger Bürger, gefördert von der Patriotischen Gesellschaft von 1765, den Verein für Hamburgische Geschichte. Seither widmet sich der VHG seiner Aufgabe, der Erforschung und Vermittlung hamburgischer Geschichte, und ist eine Institution für alle, die sich für die reiche Geschichte der Hansestadt interessieren. Publikationen, historische Ausflüge, die Vereinsbibliothek sowie Vorträge, die seit einigen Jahren in Kooperation mit der Staats- und Universitätsbibliothek stattfinden, sind die Aktivposten des quirligen Vereins, der einer der ältesten und mit über 1.000 Mitgliedern einer der größten Geschichtsvereine in Deutschland ist. Er steht allen Interessierten offen, seine Veranstaltungen setzen auf den regen Austausch von namhaften Wissenschaftlern mit einem kundigen Publikum und seine Publikationen sind Bausteine des städtischen Geschichtsbewusstseins.

Die Ausstellung, ein Jahr lang an zehn zentralen Orten in Hamburg präsentiert, ist Teil eines facettenreichen Jubiläumsprogramms. Sie gibt spannende Hintergrundinformationen zur Vereins- und Stadtgeschichte und legt ein Hauptaugenmerk auf die Aktivitäten des Vereins in heutiger Zeit.
www.vfhg.de

Im Ausstellungsraum, Erdgeschoss, Eintritt frei.

Grafik Design: Philip Bartkowiak

STAATS- UND UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY

AUSSTELLUNGEN & VERANSTALTUNGEN

SONNABEND, 3. 5. 2014
10 – 14 UHR

Gottfried Benn
Symposium

Vor 100 Jahren schiffte sich der junge Mediziner Dr. Gottfried Benn in Hamburg für eine Überseepassage nach New York ein. Später war die Hansestadt Ort für Lesungen des Dichters und Zwischenstation für Besuche bei seiner Tochter Nele, die in Kopenhagen bei Pflegeeltern aufwuchs.
Diesen persönlichen Beziehungen Benns zu Norddeutschland und Dänemark spüren zwei Vorträge nach: Prof. Dr. Hermann Korte gibt einen Überblick über *„Benns Norden"*, Hans-Jürgen Blenskens nimmt die Zuhörer in *„Gottfried Benn und das Haus Pyrola"* auf einen Dänemark-Urlaub Benns mit. Der thematische Strauß wird aufgefächert im Vortrag von Dr. Peter Lingens zu *„Blumen- und Pflanzen-Worten in den Gedichten Gottfried Benns"*.
Bei der Veranstaltung wird die Ehrenmitgliedschaft der Benn-Gesellschaft an den Enkel des Dichters, Herrn Vilhelm Topsøe aus Dänemark, verliehen.
Moderation: Prof. Dr. Müller, Hamburg, und Prof. Dr. Korte, Siegen
Eine Veranstaltung der Gottfried Benn-Gesellschaft e.V. mit freundlicher Unterstützung der ALG, Berlin.
Organisation: Prof. Dr. Brieler, Hamburg.

Im Vortragsraum, erste Etage, Eintritt frei.

MITTWOCH, 7. 5. 2014
VORTRAGSRAUM, 14 UHR

Führung durch die Bibliothek

Sie sind neu in der Stabi? Sie wollten schon immer einmal ein Buch aus der größten Bibliothek Hamburgs ausleihen, wissen aber nicht wie?

Jeden ersten Mittwoch im Monat erhalten Sie in einer knappen Stunde einen ersten Eindruck von unseren Räumlichkeiten und die wichtigsten Informationen zur Benutzung. Lassen Sie sich von uns führen.

Im Vortragsraum, erste Etage.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

MITTWOCH, 7. 5. 2014
VORTRAGSRAUM. 18 UHR

Eröffnung der Ausstellung
In der Stadt verankert –
175 Jahre Verein für Hamburgische Geschichte

mit einer Einführung von Prof. Dr. Rainer Nicolaysen, Vorsitzender des VHG.

Im Vortragsraum, erste Etage, Eintritt frei.

DONNERSTAG, 8. 5. 2014
VORTRAGSRAUM, 18 UHR 15

Svenja Schöneich, M.A., Universität Hamburg:
Immaterielles Weltkulturerbe als Ressource
am Beispiel der „Voladores de Papantla"

Der präkolumbianische, rituelle Tanz der *„Voladores de Papantla"* lässt sich bis in die Präklassik zurückverfolgen und wird heute hauptsächlich von den Totonaken aus dem mexikanischen Bundesstaat Veracruz zelebriert. Dort liegt auch die namengebende Stadt *„Papantla"*. Einer totonakischen Interpretation zufolge geht das Ritual auf eine große Dürre zurück, die beendet wurde, indem die Götter durch seine Zelebrierung milde gestimmt werden konnten. Bei seiner traditionellen Durchführung lassen sich vier junge Männer zu der Musik von Trommel und Flöte kopfüber an Seilen von einem 25 Meter hohen Stamm herab, den sie auf ihrem Weg zum Boden 13-mal umkreisen. Heute kann man dem *„Danza del Volador"* überall in Mexiko auf öffentlichen Plätzen oder bei Festivals beiwohnen.

Die UNESCO verlieh diesem außergewöhnlichen Tanz 2009 den Titel *„immaterielles Kulturerbe der Menschheit"*. Im Rahmen einer Magisterarbeit wurden aktuelle Transformationsprozesse untersucht, die die Tätigkeit und den Alltag der Tänzer in Verbindung mit der UNESCO Deklaration beeinflussen.

Ringvorlesung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg in Zusammenarbeit mit der Staats- und Universitätsbibliothek und der Linga-Bibliothek für Lateinamerika-Forschung.

Im Vortragsraum, erste Etage, Eintritt frei.

MITTWOCH, 14. 5. 2014
VORTRAGSRAUM, 18 UHR

Stabi beflügelt
„Konzert der Fragen"
für Violoncello und Klavier

Dieses Gesprächskonzert beantwortet Fragen, die sich angesichts des musikalischen Programms aufdrängen: Bei Beethovens Variationen über das Thema *„Ein Mädchen oder Weibchen"* aus Mozarts Oper *„Die Zauberflöte"* ist es reizvoll zu wissen, wie viel *„Beethoven"* im eröffnenden Mozart-Thema steckt. Bei Schumanns Fünf Stücken im Volkston fragt man sich: Was heißt hier *„Volkston"*? Wieso trägt das erste Stück die Satzbezeichnung *„Mit Humor"*, wo es doch in Moll steht? Und was bedeutet sein Motto: *„Vanitas vanitatum"*? Bei den ausdrucksstarken Drei Stücken für Klavier und Violoncello op. 14 des unbekannten Spätromantikers Georg Hendrik Witte möchte man mehr über ihn erfahren. Und wenn abschließend wieder Beethoven erklingt, möchte man wissen, ob es neben dessen fünf bekannten Cellosonaten tatsächlich noch eine „Nr. 6" gibt?

Katharina Troe, Violoncello, ist als Solistin wie als Mitglied des renommierten Hyperion-Trios Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe, gastierte bei verschiedenen Festivals und machte Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen. Sie spielt ein italienisches Meisterinstrument von Carlo Antonio Testore aus dem Jahre 1721.

Michael Struck, Moderation und Klavier, ist Musikwissenschaftler, Musikkritiker und Pianist. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der *„Johannes Brahms Gesamtausgabe"* der Universität Kiel ist er Mit-Preisträger des Brahms-Preises 2010 der Brahms-Gesellschaft Schleswig-Holstein.

Im Vortragsraum, erste Etage, Eintritt frei.

DONNERSTAG, 22. 5. 2014
VORTRAGSRAUM, 18 UHR 15

Armin Hinz, Universität Hamburg:
Das Versprechen des Kreuzes von Noh Cah Santa Cruz:
Eine indianische Utopie im Licht der Wirklichkeit

Unweit des Tourismuszentrums Cancún auf der mexikanischen Halbinsel Yukatan siedeln die Anhänger eines als beseelt angesehenen Kreuzes. Der Kreuzkult, der aus einem Maya-Aufstand von 1847 entstand, war bis in die 1970er weitgehend unabhängig vom mexikanischen Staat. Das Versprechen des Kreuzes von einer selbstbestimmten Lebensweise und einem Ende der Ausbeutung wurde jedoch stets auf harte Proben gestellt. Die Ethik von einem armen, gottgefälligen Leben ist dabei nicht erst seit der Einführung von Konsumgütern Widersprüchen ausgesetzt.
Der Bogen des Vortrags spannt sich vom Kreuzpatron Venancio Puc, der in den 1850ern Beute hortete und seine Mitmenschen tyrannisierte, über Maria Uicab, die, als Königin verehrt, den Kreuzkult rehabilitierte, hin zu Francisco May, der sich in den 1920ern am Handel mit Naturgummi bereicherte und die Gemeinschaft erneut spaltete.
Ringvorlesung der Mesoamerika-Gesellschaft Hamburg in Zusammenarbeit mit der Staats- und Universitätsbibliothek und der Linga-Bibliothek für Lateinamerika-Forschung.

Im Vortragsraum, erste Etage, Eintritt frei.